

GV des Cäcilienvereins Altdorf

Der Baum als lebendiges Gleichnis

Zwar ist das «Alte Land Uri» (seit seiner Abkürzung vom Bistum Konstanz im vorigen Jahrhundert) immer noch bloss provisorisch beim Bistum Chur. Aber die heilige Cäcilia sorgt dafür, dass alles klappt — in Sachen Kirchenmusik jedenfalls. Und so konnte der Pfarrherr von «St. Martin» als Ehrenpräses des Cäcilienvereins Altdorf den bischöflichen Orden für 40 Jahre Chorgesang termingerecht an Thomas Arnold-Gisler (Bass) übergeben.

Doch alles schön der Reihe nach. Am Freitagabend, 22. November, punkt 19.15 Uhr, konnte Präsidentin Ursula Schuler die 183. GV des Cäcilienvereins Altdorf offiziell eröffnen. Die Mitglieder trafen sich an einem für die Altdorfer Kirchenmusik sehr erinnerungsträchtigen Ort, nämlich im «Schlüssel»-Saal, sozusagen Tür an Tür mit der weltberühmten andern Altdorfer Kulturstätte, dem Tellspielhaus. Die von Vereinsarchivarin Marie-Rose Annen hergestellte Tischdekoration bot eine Überraschung: kleine Wurzelstrünke von Bäumen, die einst ein Stück heiliger Urner Erde vor dem Abtrutschen bewahrt haben müssen, das knorrige Grau mit Blumen aus dem Waldschatten gemildert. Das inspirierte die Präsidentin, den Baum, unser ach so geduldiges Mitbewesen, als Gleichnis bei der Verhandlungsführung zu benützen, und zwar als Anmahnung der Harmonie, die walten soll, und zwar nicht nur beim Musizieren — dafür sorgt Dirigent Werner Tschalèr, der auch in diesem Jahr wieder den wohlverdienten Dank entgegennehmen durfte —, sondern auch im Vereinsbetrieb selber. Dieser ergibt ja das Astwerk mit der Zuleitung von Information (an der GV vor allem durch Aktuarin Margrit Balli) und Geld natürlich. So stand denn auch der Vereinskassier, Peter Brunner, im Rampenlicht. Als Gast war zudem Kirchenratspräsident Josef Furrer anwesend.

Auch gesundes Wurzelwerk

Das feine Zweigwerk nun, welches mit dem Blattwerk zusammen das Summen und Rauschen hervorbringt, das wären dann wohl die Sängerinnen und

Sänger sowie die Musikantinnen und Musikanten. Unter ihnen verdienen die Solisten lobende Erwähnung: Helen Zopp, Sopran, Maria Dittli, Alt, Ständerat Hans Danioth, Tenor, und Rektor Josef Arnold, Bass. Ein Lob gehört aber auch den Rekordhaltern in Sachen Probenbesuch (ohne Doping!), Gustav Regli (Bass) und Justin Blunzchi (Tenor). Ehrenpräses Pfarrer Arnold Furrer nahm das Gleichnis vom Baum nochmals auf. Er erinnerte daran, dass ein Baum auch gesundes Wurzelwerk haben müsse und dass er das im guten Erdreich der Liturgie haben könne. Aus ihr komme alles her, was den Baum Blätter und Blüten treiben lasse, die dann durch ihr Jubilieren auf die Menschen zurückwirken sollten. Und nun kam, wie könnte es anders sein, der gemütliche Teil, und zwar mit einem frugalen Mahl sowie mit Musik der Ländlerkapelle Bissig/Nauer. Allerdings ging es nicht ohne Schularbeit, diesmal nicht musikalischer, sondern literarischer Art. Eine Übung,



Thomas Arnold wurde für 40 Jahre Chorgesang geehrt.

ausgeheckt von zwei Lehrern der Kantonalen Mittelschule — sie können es einfach nicht lassen, die Herren Professoren! René Crisovan (Tenor) zauberte Farbaufnahmen von der Jurareise des Vereins auf die Leinwand, und die Anwesenden sollten zu jedem Bild einen Text schaffen. Es durfte sein, was es wollte, aber reimen sollte es sich. Der «Rector Magnificus» der Mittelschule, der bereits genannte Bassolist, gab zuerst einige Beispiele. Also wenn man mich fragt: Die Knittelverse und Schüttelreife, die uns da als Beispiel vorgesetzt wurden, wären streng literarisch etwas problematisch. Es stellt der betroffenen Schulklasse eigentlich ein gutes Zeugnis aus, wenn sie sich mit grosser Zurückhaltung nur auf das pädagogische Ansinnen einliess.

Gustav Caluori



Der Vorstand des Cäcilienvereins Altdorf: (von links) Heidi Mattli, Vertreterin des Orchesters, Margrit Balli, Aktuarin, Klaus Weibel, Vizepräsident, Arnold Furrer, Ehrenpräses, Ursula Schuler, Präsidentin, und Peter Brunner, Kassier.